

viel Blutvergessens / nicht allein in nieder vnd ober Deutschland / sondern auch schier in allen Königreichen der ganzen Christenheit / bevorab aber noch newlich in Böhmen erhebt hat. Dieses alles soll ein Gottliebender Kriegsmann zu Herzen nehmen / vnd wissen / daß er in dieser sach nicht den Menschen / sondern Christo seinem Herrn vnd Obristen / in dem er getauft vnd ergeben ist / diene / welcher ihm auch allenschaden Leibs vnd Bluts / nicht allein wenden / sondern mit vnsäglichem gewinn erstatzen vnd bessern kan / wie er vns dann selbst diß alles zugesagt / daß / wer von seiner wegen verlasse Vatter vnd Mutter / Weib vnd Kind / auch sein Leib vnd Leben / dem soll es hundertfältig sampt dem ewigen Leben erstattet werden / Matth. 19.

Vors Orts / soll ein rechtschaffener Kriegsmann wissen / daß vnsere alte Deutschen / da sie gleich wol noch Heyden gewesen vnd von Gottes Wort vnd dem Christlichen seilmachenden Glauben nicht das geringste gewußt / doch unter andern auch / sondern zweifel auf eingeben des natürlichen Eiechts / diesen EehrPuncten in ihrer Heydnischen Religion gehabt vnd vngleich geglaubt / daß ihre Seelen nit mit dem Leib untergehen / sondern unsterblich seyen / vnd gewißlich widerumb einmahl mit ihrem Leib werden widerkommen. Dazienhero sie von dem Poeten Lucano vnd anderen alten Römern (die gleich wol auch Heyden vnd ihre abgesagte Feind waren) in ihren Geschichten trefflich gerühmt werden / daß sie eben wegen dieses Wohns vnd Glaubens desto geherzter vnd unverzagter vor die Deutsche Freyheit ihr Leben auffgeopfert / weil sie ja der vngezwiefelten Zuversicht gewesen / daß sie dasselbe nicht verlieren sondern wider bekommen werden / derohalben sie dasselbe vngesparrt vnd Mannlich an den Feind gewagt vnd darmit zuwegen gebracht haben / daß wirs ihnen noch heutigs Tags nicht genug danken können / daß wir ein frey Volk vnd keinem frembden unterthan seyn. Wie viel mehr nun sollen wir vmb Christi vnd dann vmb des Leibs vnd der Seelen Freyheit willen vnsrer Leben kecklich daran setzen / die wir auf Gottes Wort vnd vnsrem allgemeinen Christlichen Glauben weit besser als diese vnsere noch in der Finsterniß wandlende Vorfahren / berichtet seyn / daß wir eben darumb nicht sterben / sondern leben werden / wann wir vnsrer Leben vor denjenigen lassen / der vns dasselbe zu anfangs gegeben vnd erhalten / vns dasselbe durch sein Todt vnd Leiden widerbracht / vnd vns dasselbe nach diesem Zeitlichen Ewiglich allein widergeben kan? Also wer sein Leben will erhalten / spricht er selber Matth. 16. der wirds verlieren / wer aber sein Leben verlure vmb meinet willen / der wirds finden / was können wir nun bessers oder seeligers thun dann also sterben? Ist doch diß gegenwertige Leben nur eitel Trübseligkeit / Jammer vnd Elend / wann wir es beym Eiecht besehen / also mit der Freydt vnd Herrlichkeit des Ewigen / in Ewigkeit nimmer zuvergleichen. Müssen wir dann sonsten ohne das alle sterben / wie können wir vnsrer Zeitlich Leben besser anlegen?